

Jutta Tränkle:
Beispiele der Bildgestaltung aus drei Arbeitsbereichen



Trigger Tiger, G/D 2006, R: Salome Machaidze, K: Jutta Tränkle, Spielfilm, 110 Min. Digital Video auf 35mm

Science Fiction Fantasy Film, Synopsis:

Eine Zeit in der Zukunft. Europa ist zerstört und verwandelte sich in eine große Wüste. Isaak Blake, 40, Wissenschaftler, leitet eine U-boot Expedition "East Mission" und geht mit dem Zuschauer auf eine phantastische Sinnesreise vom verwüsteten Europa über Ägypten an das Ende der Welt und von dort zum unvorhersehbaren Ende der Geschichte. Er fängt einen mysteriösen Vogel. Dies verursacht Zweifel in ihm und die Grenzen zwischen seinen Träumen und den realen Ereignissen werden unscharf. Bald findet er sich in der Spirale seiner Erinnerungen. Geführt von der Stimme eines unbekannten Geistes folgt Isaak einem verrückten Plan der ihn unvorhergesehen zu den Eisbergen des Nordpols bringt.

Premiere 13.11.2006 Volksbühne Berlin

Presse: <http://www.taz.de/pt/2006/11/15/a0256.1/text>

Und: <http://www.credofilm.de/filme/triggertiger>

Trigger Tiger ist ein aufwändiger Science Fiction Animationsfilm der fast ausschließlich im Studio entstanden ist. Die Ebenen des Films wurden mit Schauspielern, Landschaftsmodellen, und U-bootbauten extrahiert gedreht und später in der Montage zusammengefügt. Salome Machaidzes Drehbuch war Grundlage einer sich ständig neu entwickelnden Drehsituation. Der Umgang mit Bauten, Modellen und Masken waren eine tägliche Herausforderung. Als Kamerafrau bestand meine Hauptaufgabe darin auf die Melodie des Momentes zu reagieren, diese in Lichtstimmung umzusetzen, die Darsteller in ihre phantastische Umgebung einzufügen und dabei das Procedere der visuellen Effektbearbeitung in der Postproduktion nicht aus den Augen zu verlieren. Die Möglichkeiten Ferne und Nähe nicht nur analog-optisch, sondern auch über verschiedene digitale Bild-Layer zu erzeugen, war im Genre Film eine interessante neue Arbeitserfahrung für mich. Salome Machaidzes stakkatoartige Plansequenzen setzen die Semiotik der Bildsprache, wie sie sich bis heute im Film entwickelt hat, voraus um sie zu brechen. Das erforderte eine enge Zusammenarbeit mit der Regie, Vertrauen und interkulturelle Erfahrung. Meine Dokumentarfilmerfahrung in Georgien waren hierbei eine fundierte Hilfe.



Andrej Tarkowskij inspiriert von Dostojewskij:
 "Das Leben ist viel phantastischer als man es ausdrücken kann. Um so mehr bildet die Beobachtung nun auch die Hauptgrundlage des filmischen Bildes, das ursprünglich von der photographischen Fixierung herkommt."

Ein Stern für Aneti

Dokumentarfilm, 30 Min. über eine 10jährige
 Opernsängerin in Georgien, HDV, Regie: Zaza
 Rusadze, Produktion: Ventana-Film, 3SAT, Berlin-
 Georgien 2005, Bild: Jutta Tränkle



Synopsis

Als Prinzessin Turandot stand die zehnjährige Aneti Mikeladze aus Georgien bereits auf mehreren Opernbühnen. Der Film zeigt ein kleines Mädchen mit einer großen Stimme und weiten Träumen. Ein Bild aus dem Alltag des kulturellen Überlebenskampfes eines Landes zwischen Orient und Oczident.



Beobachtung als Grundlage des filmischen Bildes spielt eine umso größere Rolle, als man die Landessprache nicht sprechen kann. Der Klang der Stimme gibt den Bildern die Farbe. Mich für eine kleine Kamera zu entscheiden - HDV war gerade neu auf dem Markt - verstärkte die Stellung der stummen freundlichen Beobachterin. Auf diese Weise war es nicht schwer den Menschen nahzukommen, ihre Gesten und Blicke filmisch zu studieren und so ihre Sprache zu lesen.





Jerusalem Old City Suits Kunstprojekt, Al mammal Foundation Jerusalem, Mai 2006

Sichtbare Unsichtbarkeit erreichte ein Kunstprojekt in Jerusalem vom Mai 2006 - also noch vor den kriegesischen Auseinandersetzungen in Israel. In umgekehrter Weise, indem wir das Objekt **vor** der Kamera so unsichtbar wie möglich machten wurde die Kamera zum sichtbaren Element, zum Protagonisten. Camouflage. Der Akt des Aufnehmens selbst sollte zum Gegenstand des Bewußtwerdens und der Reflektion werden. **Idee und Projektkoordination:** Desirée Palmen, **Kamera:** Jutta Tränkle, DigitalVideo und Fotos mit Mamia 7 II

www.desireepalmen.nl

info@almamalfoundation.org



Synopsis from the director:

Jerusalem happens to be the city in the world where the most (hidden?) street surveillance cameras are installed to control citizens. This and the severe safety rules (through the recent terrorist attacks in London and in Cairo) which concern everyone, once again convince me that I want to lose myself in the almost inescapable control systems which authorities impose upon us. Fear of terrorism tends to control everything and everyone. In the Netherlands, many citizens seem to feel more comfortable with the increasing use of identity-based electronic information systems and the frequent use of surveillance cameras.

